

Unfallprävention

Im Umfeld von Gesundheits- und Sozialberufen

Aktualisierte Auflage 2016



Unfallprävention
Im Umfeld von Gesundheits- und Sozialberufen

Autoren:

Kapitel 1 bis 4: Christian Scherer, bfu
Kapitel 5: Salome Schneebeili, Barbara Merki, Berufsschullehrerinnen im Gesundheitswesen
Kapitel 6: Ursula Wiesli, Pflegewissenschaftlerin, Pflegeexpertin;
Ergänzungen spitalspezifisch: Nicola Snozzi, Pflegefachfrau, Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen
Kapitel 7: Esther Ida Mettler, Pflegefachfrau, Präventionsbeauftragte
Redaktion: Barbara Pfenninger, bfu; Barbara Schürch, bfu
www.bfu.ch

Grafisches Konzept und Satz: Mediengestaltung, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich
Titelfotos von links nach rechts: © Jürgen Fälchle – Fotolia.com, © Careum Verlag (Foto: Julian Salinas), © Alexander Semenov – Fotolia.com
Illustrationen: Oliver Lüde, Winterthur
Umschlaggestaltung: BieriDesign, Zürich
Druck: Edubook AG, Merenschwand

Artikelnummer: 11070
ISBN: 978-3-03787-149-2
Auflage: 1. Auflage 2013, aktualisierter Nachdruck 2016
Ausgabe: K1056
Sprache: DE
Code: CAR 516

Der Lesbarkeit halber verzichten wir in der Regel auf die Doppelnennung und nennen weibliche und männliche Form abwechselnd.

Alle Rechte, insbesondere die Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung des Careum Verlags.

Die Herausgabe dieses Titels wurde freundlicherweise von der bfu unterstützt.

Copyright © 2013, Careum Verlag, Zürich

Dieses Buch ist klimaneutral in der Schweiz gedruckt worden. Die Druckerei Edubook AG hat sich einer Klimaprüfung unterzogen, die primär die Vermeidung und Reduzierung des CO₂-Ausstosses verfolgt. Verbleibende Emissionen kompensiert das Unternehmen durch den Erwerb von CO₂-Zertifikaten des Schweizer Klimaschutzprojektes OAK Schwyz.

Careum Verlag, Moussonstrasse 4, 8044 Zürich
Tel.: 043 222 51 50 Fax: 043 222 51 55
www.careum.ch/verlag verlag@careum.ch



7	Unfallprävention im Privathaushalt	51
7.1	Einleitung	51
7.2	Spezifische Merkmale beim Einsatz im Privathaushalt	51
7.3	Praxissituationen	52
7.4	Anwendungsaufgaben	58
7.5	Präventionsmöglichkeiten nach Unfallsegmenten im Privathaushalt	59
	Literatur- und Quellenverzeichnis	63
	Glossar	65
	Stichwortverzeichnis	66
	Abbildungsverzeichnis	68

Wichtige Aktualisierungen finden Sie auf www.careum.ch/service

4.4 Anwendungsaufgaben

Aufgabe 1

In der Kita Waldrand sind mehrere Räume durch Treppen verbunden. Welche Möglichkeiten haben Sie, um die Verhältnisse und das Verhalten bezüglich der Vermeidung von Sturzunfällen zu optimieren?

Aufgabe 2

Spaziergänge im Freien, insbesondere das Verhalten im Strassenverkehr, sind in der Kinderbetreuung in Bezug auf die Sicherheit eine grosse Herausforderung.

Formulieren Sie sinnvolle Verhaltensregeln für Betreuungspersonen und Kinder.

Aufgabe 3

Wo gibt es in der Kita Gefahrenquellen für Verbrühungen? Welche Massnahmen zur Verhinderung ergreifen Sie?

Mögliche Lösungen zu den Aufgaben finden Sie im Internet unter www.careum.ch/service

5.4 Anwendungsaufgaben

Aufgabe 1

Sie planen einen Ausflug mit Ihrer Wohngruppe.

a) Welche Gedanken machen Sie sich im Vorfeld zur Organisation des Anlasses? Beschreiben Sie mögliche Risiken.

b) Welche Interventionsmöglichkeiten haben Sie bei der Planung und Durchführung eines Ausflugs? Füllen Sie die unten stehende Tabelle aus.

Verhältnisebene

Ich schaffe Verhältnisse, damit nichts passiert.



Verhaltensebene

Ich verhalte mich so, dass nichts passieren kann.



Aufgabe 2

Bei welchen Alltagsaktivitäten sind Verbrennungen eine potenzielle Gefahr?

Beschreiben Sie drei typische Situationen und die dazugehörigen Präventionsmöglichkeiten. Verwenden Sie ebenfalls die unten stehende Tabelle.

Verhältnisebene

Ich schaffe Verhältnisse, damit nichts passiert.



Verhaltensebene

Ich verhalte mich so, dass nichts passieren kann.



Aufgabe 3

Entwickeln Sie für Ihre Institution sechs Regeln zur Prävention von Elektrounfällen.

Mögliche Lösungen zu den Aufgaben finden Sie im Internet unter www.careum.ch/service

6.4 Anwendungsaufgaben im Alters- und Pflegeheim

Aufgabe 1

Sie gehen am Morgen ins Zimmer von Frau Bühlmann. Diese muss jeweils geweckt werden, dann wird sie bei der Morgentoilette unterstützt und zum Frühstück gebracht. Frau Bühlmann ist heute ganz blass und sagt, es gehe ihr nicht gut. Welche Überlegungen treffen Sie, bevor Sie Frau Bühlmann mobilisieren?

Aufgabe 2

Herr Kern ist heute im Pflegeheim eingezogen. Sie haben ihn am Empfang abgeholt und begrüsst. Er geht etwas schief an einem Stock. Seine Hose ist zu lang und scheint ihm auch zu gross zu sein. Herr Kern trägt offene Schuhe (Slippers). Was könnte hier auf eine Sturzgefahr hinweisen?

Aufgabe 3

Frau Hinder hat eine Demenz und geht immer sehr unruhig im Haus umher. Sie ist schon mehrfach gestolpert und gestürzt, weil sie die Schuhe auszieht oder nicht anzieht usw. Heute wollen Sie herausfinden, ob Sie da nicht etwas machen könnten. Wie gehen Sie vor?

Abb. 18 Kreislaufschwäche sollte ernst genommen werden



Mögliche Lösungen zu den Aufgaben finden Sie im Internet unter www.careum.ch/service

6.5 Anwendungsaufgaben im Spital

Aufgabe 1

Herr Feller ist ein junger Patient, der seit Neuestem starke Psychopharmaka erhält. Er klagt über Schwindel. Was raten Sie ihm konkret, um Stürze zu vermeiden?

Aufgabe 2

Herr Krainovic leidet unter Demenz und ist oft stark verwirrt. Er vergisst, die Schuhe anzuziehen, oder zieht nur einen an, er vergisst den Rollator und wandert nachts im Korridor umher. Welche Massnahmen können Sie ergreifen, um das Risiko eines Sturzes zu minimieren?

Aufgabe 3

Herr Moor hatte eine Appendektomie (Entfernung des Blinddarms). Er kommt vom Aufwachraum und scheint noch etwas benommen, die Vitalzeichen sind im Normbereich. Nun klingelt er und sagt, er müsse zur Toilette. Was tun Sie?

Abb. 19 Medikamente haben oft Nebenwirkungen



Mögliche Lösungen zu den Aufgaben finden Sie im Internet unter www.careum.ch/service

7.4 Anwendungsaufgaben

Aufgabe 1

- a) Nennen Sie drei gesundheitsbedingte Sturzrisiken bei älteren Personen. An wen wenden Sie sich, wenn Sie vermuten, dass eine gesundheitliche Ursache für einen Sturz oder ein erhöhtes Sturzrisiko vorliegt?
- b) Welche Einrichtungselemente in einem Privathaushalt (bei Alt und Jung) bergen besondere Sturzgefahren? Gehen Sie in Gedanken durch eine Wohnung, die Sie in den letzten Monaten besucht haben. Nennen Sie mindestens drei Einrichtungselemente und notieren Sie, was Sie zur Sicherheit vorkehren oder veranlassen könnten.

Aufgabe 2

In Ihrem Spitex-Alltag haben Sie Einblick in sehr unterschiedlich ausgestattete Haushalte. Viele ältere Menschen benutzen Dinge, die teilweise seit Jahrzehnten in Gebrauch sind und die sie nicht missen möchten («es ist noch nie etwas passiert»). Die meisten Leute benutzen Steh- und Tischlampen oder Spots für eine angenehme Beleuchtung. Zum Alltag gehören Radio- und Fernsehgeräte, Küchengeräte (Mixer, Toaster, Küchenmaschine, Kaffeemaschine, Kocher etc.), Körperpflegeutensilien (Föhn, elektrische Zahnbürste etc.). Nicht selten werden Zusatzheizungen (Strahler und Radiatoren) benutzt für die Übergangszeit oder in einzelnen als zu kühl empfundenen Räumen.

Worauf achten Sie, wenn Sie elektrische Geräte bei Klienten benutzen?

- a) Was gilt immer und bei allen Geräten?
- b) Was gilt es besonders zu beachten in Nassräumen?
- c) Was ist in der Küche besonders zu beachten?

Aufgabe 3

Sie kochen oft mit älteren Personen. Viele von ihnen haben Empfindungsstörungen in den Händen (Tastsinn ist beeinträchtigt) oder sie können Dinge nicht mehr gut greifen und tragen. Manchmal tritt auch ein Zittern auf.

Woran denken Sie beim gemeinsamen Kochen, was tun Sie, um Verletzungen zu vermeiden?

Mögliche Lösungen zu den Aufgaben finden Sie im Internet unter www.careum.ch/service